

Patientenaufklärung - Klassische Massage

Die Klassische Massage ist die häufigste Anwendungsform der Massage.

Sie wird unter anderen angewandt bei:

- Muskelverspannungen, verkrampfte und verhärtete Muskulatur
- Morbus Bechterew, Morbus Scheuermann
- Lumbago, Arthrose
- Schulter- und Hüftgelenksschmerzen
- Myalgien(Muskelschmerzen)
- Kopf – und Nackenschmerzen

Ziele der Therapie sind je nach Krankheitsbild:

Durchblutungsförderung, Gewebestraffung und lockern, Schmerzlinderung.

Bei dieser Art der Massage werden in der Reihenfolge Streichungen, Reibungen, Hautverschiebungen, Knetungen, Zirkelungen, Klopfungen, Schüttelungen und Vibrationen angewendet.

Die Klassische Massage darf nicht angewendet werden bei:

- metastasierenden oder generalisierten Krebserkrankungen
- akuten und chronischen Entzündungen, Entzündungen von Nerven
- akuten Bandscheibenvorfällen im Behandlungsgebiet
- bestimmten Muskelerkrankungen (Myopathien)
- Verletzungen mit Hämatomen; Blutungsneigung
- nach frischen Knochen-, Wirbelsäulen - und Gelenksoperationen
- fortgeschrittenen, arteriellen Durchblutungsstörungen (Fontaine Stadium 3-4)
- Thrombose und Thrombophlebitis
- Herzinsuffizienz und akutem Herzinfarkt
- unbehandelter, essentieller und renaler Hypertonie
- fieberhaften Erkrankungen
- nässenden und ansteckenden Hauterkrankungen
- offenen Wunden und unverheilten Narben
- im Lenden – Becken – Bereich bei Schwangerschaft

Unerwünschte Wirkungen können sein:

- Muskelkaterähnliche Schmerzen
- kurzzeitige Beschwerdezunahme